

Rindertransporterunfall und Beleidigung



Wunstorf, Region Hannover (Nds). Am Samstagmorgen gegen 07:00 h kam ein Rindertransport auf der BAB 2 zwischen der Anschlussstelle Wunstorf-Kolenfeld und Bad Nenndorf rechts von der Fahrbahn ab. Dabei kippte ein mit 45 Rindern beladener Anhänger in die Böschung. Die Polizei ermittelt gegen den 21-jährigen Fahrer und verdächtigt ihn, am Steuer eingeschlafen zu sein. Die alarmierten Feuerwehren aus Kolenfeld und Wunstorf sicherten zunächst das Gespann. Das LF 10 der Feuerwehr Kolenfeld sicherte die Zugmaschine mit einem Drahtseil, der RW 2 aus Wunstorf den Anhänger mit der Winde.

Um Zugang zur Heckklappe des Anhängers zu gelangen und um Spannung aus der verformten Leitplanke zu nehmen, wurde diese an zwei Stellen mit der hydraulischen Schere des HLF 20 Wunstorf entfernt.

In Absprache mit den zuständigen Veterinären wurden nach entsprechender Einzäunung und Sicherung die Tiere aus dem Anhänger heraus in Treibewagen verladen. Verendete Tiere wurden mit einem Teleskopmaststapler eines angrenzenden Landwirts verladen. Problematisch war die hydraulisch verstellbare zweite horizontale Ebene des Anhängers.

Mit Notschlachtungen starben 19 Tiere. Insgesamt hatte das Gespann 65 Jungrinder geladen. Die Tiere im Ladebereich der Zugmaschine wurden nicht verletzt. Die überlebenden Rinder wurden von einem Tierarzt gesichtet und in andere Fahrzeuge verbracht.



Für die Rettungs- und Bergungsarbeiten musste die Autobahn für mehrere Stunden vollgesperrt werden.

Der Anhänger wurde mittels Kran geborgen, dies zog sich bis in die frühen Abendstunden hin.

Der Umgang mit Großtieren stellt die Feuerwehr vor besondere Herausforderungen. Ein besonderer Vorteil waren die Landwirte der Feuerwehr Kolenfeld, die kurzerhand Trecker und zusätzliches Gerät zur Verfügung stellten und sich im Umgang mit Großtieren auskennen. Für die Gefahr, dass Tiere bei der Rettung entweichen und Richtung Autobahn laufen, standen mehrere Jäger bereit.

Nach neun Stunden Einsatzdauer löste die Freiwillige Feuerwehr Luthe die Kräfte ab und eskortierte den defekten Lkw zu einer Werkstatt in Lauenau.



Gaffer und Beleidigung:

Die Polizei leitete zwei Verfahren gegen vorbeifahrende Autofahrer ein, die langsam an der Unfallstelle vorbeifuhren und mit ihren Handys Fotos oder Videos machten. Gegen einen der Fahrer wurde zudem eine Anzeige wegen Beleidigung aufgenommen, er zeigte einem Feuerwehrmann den Mittelfinger.

Text, Fotos: Marvin Nowak

Text, Fotos: Philipp Lattmann